



[Verklammerungstechnik](#). Diese [Kampagne](#) bestand in Artikeln, die Mitglieder von Vorstand/Kuratorium/Pressesprecher des ISM mit Katja Kipping im Vorstand verfasst und ND und taz veröffentlicht hatten.

2. In der Migrationsfrage wurde versucht, die Meinungsfreiheit einzuschränken und noch dazu hieraus einen Vorwurf zu konstruieren. Die Grundsätze der Partei sind eine soziale Innenpolitik und eine friedliche Außenpolitik, darüber hinaus ist eine Einschränkung der individuellen Meinungsfreiheit unzulässig – und übrigens verfassungswidrig –, und natürlich dürfen auch Parteitagebeschlüsse nicht dahingehend interpretiert werden. Am Beispiel des Grundeinkommens, wo der Parteivorstand ausdrücklich keine bindende Festlegung möchte und sowohl befürwortende wie ablehnende Meinungen für zulässig hält, wird deutlich, wie hier mit zweierlei Maßstab gemessen wird. Ausführende dieser Attacke beim Parteitag in Leipzig 2018 war Elke Breitenbach, die wie ihr Ehemann Thomas Nord eindeutig zum Kipping-Flügel zuzurechnen ist.

3. Die Tagungsleitung des Parteitags in Leipzig 2018 hat unter Duldung der Parteiführung (Kipping, Riexinger) den Parteitag so gestaltet, dass Sahra Wagenknecht einem Tribunal mit aggressiven Anfeindungen ihrer Kritiker ausgesetzt war. „Das Präsidium des Parteitags hatte unter Billigung der Parteivorsitzenden Kipping und Riexinger die eigene Fraktionsvorsitzende in entwürdigender Weise den wütenden Angriffen ihr feindlich gesonnener Delegierter ausgeliefert - ein in der bundesdeutschen Parteiengeschichte einmaliger Vorgang. Diese Attacke und das nachfolgende, nicht enden wollende Mobbing konnten nicht ohne Einfluss auf ihre Gesundheit bleiben.“ ([Andreas Wehr](#))

Die notwendige Schlussfolgerung ist aus meiner Sicht vollkommen unzweifelhaft und hätte bereits viel früher vorgenommen werden müssen: Alle Intriganten sind aus den Führungsebenen der Partei zu entfernen und sollten auch nicht mehr für Ämter und Mandate – insbesondere Bundestagsmandate – nominiert werden.

Die Notwendigkeit ergibt sich aus zwei offensichtlichen und naheliegenden Überlegungen, einer innerparteilichen und einer außerparteilichen:

1. Es ist davon auszugehen, dass Parteivorsitzende wie Riexinger und Kipping weiterhin ihre Ämter für eigene Interessen missbrauchen werden und dadurch der Partei insgesamt schaden, etwa durch Angriffe auf besonders gute und herausragende Politiker (wie Sahra Wagenknecht), die sie als Konkurrenz empfinden.
2. Wenn Intriganten nicht aus den Führungsetagen der Partei entfernt werden, wird die Partei niemals glaubwürdig für die Wählerinnen und Wähler sein.

Jochen, es freut mich, wenn Du meine grundlegende Einschätzung bzgl. unserer Parteivorsitzenden teilst.

Aber Deinem Argument, man müsse in der Politik damit rechnen, dass es rau zugeht und dass mit allen Mitteln gearbeitet werde, muss ich widersprechen. Angriffe unter der Gürtellinie sind – wie Sahra in ihrem Schreiben auch ausgeführt hat – nicht legitim.

Eine Hetzkampagne, wie sie gegen Sahra als Einzelperson betrieben wurde, wäre, wenn sie gegen eine Bevölkerungsgruppe geführt würde, sogar strafrechtlich relevant (Volksverhetzung). Und das Wort „Mobbing“ – also gegen eine Einzelperson gerichtet – ist hier angemessen.

Ein anderer Vergleich: Natürlich muss ich als Verkehrsteilnehmer mit der Unachtsamkeit und sogar mit Regelverstößen anderer rechnen. Deswegen gurte ich mich beim Autofahren an und halte einen Sicherheitsabstand ein.

Dennoch sollte jemand, der im Stadtkern mit 150 km/h über eine rote Ampel fährt, weder als Fahrlehrer noch als Verkehrspolizist zugelassen und erst recht nicht zum Verkehrsminister ernannt werden.

Parteivorsitzende wie Riexinger und Kipping werden ihrer Aufgabe nicht nur nicht gerecht, sondern schaden der Partei sogar. Daher sind sie m. E. nicht zu halten.

Abschließend einige Worte zum Landesverband.

Der pauschale Beschluss des vergangenen Landesparteitags, der Aufruf, „zur Sacharbeit zurückzukehren“, geht an der Sache vollkommen vorbei und führt zu nichts, wie Dietmar Bartsch bereits sagte.

Bei dem einfachen Parteimitglied, das die Hintergründe nicht durchschaut, entsteht der falsche Eindruck, irgendwie seien beide Seiten schuld.

Richtig wäre gewesen, die Parteivorsitzenden Riexinger und Kipping als die Hauptverantwortlichen zum Rücktritt aufzufordern. Dies hatte ich auf beiden vergangenen Landesparteitagen gefordert.

Auch schon damals war absehbar, dass der Parteivorstand weiteren Schaden anrichten wird, wie ich im Oktober 2018 vor dem Landesparteitag [schrieb und veröffentlichte](#):

*Aufgrund der inhaltlichen Leere ist davon auszugehen, dass Kipping und Riexinger auch weiterhin die Partei inhaltlich schwächen und die teilweise öffentlich gewordenen Intrigen gegen das Zugpferd der Partei, Sahra Wagenknecht, fortsetzen werden. Mit Kipping und Riexinger an der Parteispitze droht die linke politische Bewegung in Deutschland bedeutungslos zu werden.*

Auf meine [Aufforderung](#), vor der Neuwahl eindeutig Position zu beziehen, haben sämtliche Kandidat/inn/en für den Landesvorstand sich entweder weggeduckt oder überhaupt nicht geantwortet.

Die Aufgabe des Landesvorstands besteht auch in einer Vorbildfunktion, d.h. aufzuklären und Meinung zu bilden. Wir müssen uns davor hüten, uns von dem Einfluss der weitgehend manipulativen Medien oder der einzelnen Parteiströmungen treiben zu lassen.

Meine Warnungen wurden nicht gehört, und jetzt stehen wir vor dem Scherbenhaufen.

Schließlich haben wir nach wie vor keine Medienpolitik, die diese Bezeichnung verdiente. Noch immer ist die Methode der Verklammerungstechnik wirksam (Prof. Mausfeld spricht auch von „[Zersetzung](#)“). Noch auf dem letzten Parteitag meinte ein Genosse, sich unbedingt von KenFM abgrenzen zu müssen. Hier wäre es Aufgabe des Landesvorstands (wenn schon die Bundespartei versagt), aufzuklären und zu immunisieren. All dies blieb aus. Ebenso die Benennung von Ross und Reiter wie etwa Presse-Handlanger Matthias Meisner vom „Tagesspiegel“, der manipulative Artikel im Sinne des intriganten Kipping-Flügels verfasst, [was in der Fraktion bekannt war und wie ich schon im Oktober schrieb](#).

Angesichts der zahlreichen [Manipulationen in der „Tagesschau“](#) wäre es jetzt auch Aufgabe des Landesverbands (Landesvorstands), sich ausdrücklich und deutlich gegen die [Bewerbung des Herrn Dr. Gniffke als Intendant des SWR](#) auszusprechen.

Diese Email veröffentliche ich, zusammen auch mit bereits veröffentlichtem Material, auf: [kenkubota.de/ism](http://kenkubota.de/ism)

Solidarische Grüße

Ken

---

**Ken Kubota**  
Vorstand

**[DIE LINKE. Kreisverband Vulkaneifel](#)**

Kreisvorsitzende: Marlene Hilsenrath  
Tel.: 0 65 99 / 9 27 45 07

[Facebook](#) • [Twitter](#) • [Google+](#)

Anfang der weitergeleiteten Nachricht:

**Von:** "Ken Kubota - DIE LINKE. Kreisverband Vulkaneifel" <[ken.kubota@die-linke-vulkaneifel.de](mailto:ken.kubota@die-linke-vulkaneifel.de)>

**Betreff:** **Aktuelle Berichterstattung über die Bundestagsfraktion: Beschluss des Landesverbandes?**

**Datum:** 28. November 2018 um 23:50:56 MEZ

**An:** Katrin Werner <[katrin.werner@die-linke-rlp.de](mailto:katrin.werner@die-linke-rlp.de)>, Jochen Bülow <[jochen.buelow@die-linke-rlp.de](mailto:jochen.buelow@die-linke-rlp.de)>, "Landesvorstand DIE LINKE. Landesverband Rheinland-Pfalz" <[landesvorstand@die-linke-rlp.de](mailto:landesvorstand@die-linke-rlp.de)>, "Landesgeschäftsstelle DIE LINKE. Landesverband Rheinland-Pfalz" <[lgs@die-linke-rlp.de](mailto:lgs@die-linke-rlp.de)>, "Pressereferent DIE LINKE. Landesverband Rheinland-Pfalz" <[presse@die-linke-rlp.de](mailto:presse@die-linke-rlp.de)>

**Kopie:** "DIE LINKE. Kreisverband Ahrweiler - Vorstand Marion Morassi" <[marion-morassi@t-online.de](mailto:marion-morassi@t-online.de)>, "DIE LINKE. Kreisverband Altenkirchen" <[vorstand@die-linke-ak.de](mailto:vorstand@die-linke-ak.de)>, "DIE LINKE. Kreisverband Alzey-Worms" <[vorstand@linke-azwo.de](mailto:vorstand@linke-azwo.de)>, "DIE LINKE. Kreisverband Bad Dürkheim/Neustadt - Vorstand Fritz Weilacher" <[fritz.weilacher@gmx.de](mailto:fritz.weilacher@gmx.de)>, "DIE LINKE. Kreisverband Berncastel-Wittlich" <[vorstand@dielinke-bekawi.de](mailto:vorstand@dielinke-bekawi.de)>, "DIE LINKE. Kreisverband Birkenfeld - Vorstand Rainer Böß" <[politik@rainer-boess.de](mailto:politik@rainer-boess.de)>, "DIE LINKE. Kreisverband Bitburg-Prüm" <[vorstand@die-linke-bitburg-pruem.de](mailto:vorstand@die-linke-bitburg-pruem.de)>, "DIE LINKE. Kreisverband Donnersberg - Vorstand Helmut Schmidt" <[merian.johe@gmx.de](mailto:merian.johe@gmx.de)>, "DIE LINKE. Kreisverband Frankenthal - Vorstand David Schwarzendahl" <[d.schwarzendahl@yahoo.de](mailto:d.schwarzendahl@yahoo.de)>, "DIE LINKE. Kreisverband Kaiserslautern-Land" <[alexander.ulrich@wk.bundestag.de](mailto:alexander.ulrich@wk.bundestag.de)>, "DIE LINKE. Kreisverband Kaiserslautern-Stadt - Vorstand Michael Kaefler" <[linke@michael-kaefler.de](mailto:linke@michael-kaefler.de)>, "DIE LINKE. Kreisverband Koblenz - Vorstand Gert Winkelmeier" <[gert.winkelmeier@die-linke-koblenz.de](mailto:gert.winkelmeier@die-linke-koblenz.de)>, "DIE LINKE. Kreisverband Kusel - Vorstand Stefan Krob" <[skrob@t-online.de](mailto:skrob@t-online.de)>, "DIE LINKE. Kreisverband Landau - Vorstand Markus Westermann" <[mwest100@aol.com](mailto:mwest100@aol.com)>, "DIE LINKE. Kreisverband Ludwigshafen / Rhein-Pfalz-Kreis" <[info@die-linke-ludwigshafen.de](mailto:info@die-linke-ludwigshafen.de)>, "DIE LINKE. Kreisverband Mainz / Mainz-Bingen" <[info@dielinke-mz.de](mailto:info@dielinke-mz.de)>, "DIE LINKE. Kreisverband Mayen-Koblenz - Vorstand Aziz Aldemir" <[linke.myk@hotmail.de](mailto:linke.myk@hotmail.de)>, "DIE LINKE. Kreisverband Pirmasens - Vorstand Frank Eschrich" <[frank.eschrich@die-linke-ps.de](mailto:frank.eschrich@die-linke-ps.de)>, "DIE LINKE. Kreisverband Rhein-Hunsrück - Vorstand Roger Mallmenn" <[rogermallmenn@web.de](mailto:rogermallmenn@web.de)>, "DIE LINKE. Kreisverband Rhein-Lahn" <[vorstand@linke-rhein-lahn.de](mailto:vorstand@linke-rhein-lahn.de)>, "DIE LINKE. Kreisverband Speyer-Germersheim" <[die-linke-sp-ger@gmx.de](mailto:die-linke-sp-ger@gmx.de)>, "DIE LINKE. Kreisverband Südwestpfalz - Vorstand Aleksy Balereau" <[Aleksy@Balereau.de](mailto:Aleksy@Balereau.de)>, "DIE LINKE. Stadtverband Trier" <[mail@die-linke-trier.de](mailto:mail@die-linke-trier.de)>, "DIE LINKE. Kreisverband Trier-Saarburg" <[kreisvorstand@die-linke-trier-saarburg.de](mailto:kreisvorstand@die-linke-trier-saarburg.de)>, "DIE LINKE. Kreisverband Vulkaneifel" <[vorstand@die-linke-vulkaneifel.de](mailto:vorstand@die-linke-vulkaneifel.de)>, "DIE LINKE. Kreisverband Westerwald - Vorstand Martin Klein" <[martin.klein8@aol.com](mailto:martin.klein8@aol.com)>, "DIE LINKE. Stadtverband Zweibrücken - Vorstand Thorsten Spelten" <[t.spelten@web.de](mailto:t.spelten@web.de)>, Alexander Ulrich <[alexander.ulrich@bundestag.de](mailto:alexander.ulrich@bundestag.de)>, Katrin Werner <[katrin.werner@bundestag.de](mailto:katrin.werner@bundestag.de)>, Brigitte Freihold <[brigitte.freihold@bundestag.de](mailto:brigitte.freihold@bundestag.de)>, "Informelle Mailingliste für linke Diskussion im Landkreis Vulkaneifel (auch für Nichtmitglieder)" <[linke-diskussion-vulkaneifel@listi.jpberlin.de](mailto:linke-diskussion-vulkaneifel@listi.jpberlin.de)>, Mailingliste zum Stopp der Intrigen gegen Sahra Wagenknecht <[ism-watch@listi.jpberlin.de](mailto:ism-watch@listi.jpberlin.de)>

Liebe Katrin, lieber Jochen,

anbei übermittle ich Euch, den beiden Landesvorsitzenden, eine Zusammenstellung der heutigen und gestrigen Berichterstattung über erneute Intrigen gegen Sahra Wagenknecht.

Die Passagen sind den *NachDenkSeiten* sowie [tagesschau.de](http://tagesschau.de) entnommen, wobei ich mich von letzterem Medium zugleich ausdrücklich distanzieren.

Die Linkspartei droht in die Bedeutungslosigkeit abzurutschen. Hier teile ich die Auffassung von Jens Berger.

Wird der Landesverband Rheinland-Pfalz sich dazu irgendwie positionieren?

Erwartungsgemäß macht die Kipping-Fraktion mit ihren Methoden weiter, und ein weiteres Zuwarten oder pauschale Aufforderungen zur Rückkehr zur Sacharbeit werden das Problem nicht lösen, im Gegenteil: Es droht die Spaltung der Partei. Wieder einmal wird die Querfront-Diffamierungsstrategie verwendet, eine Variante der [von Prof. Mausfeld beschriebenen Verklammerungstechnik](#).

Die frühere Verwendung dieser Technik durch die Kipping-Vertrauten Lessenich, Seibert und Neumann vom ISM ist hier dokumentiert: [kenkubota.de/ism](http://kenkubota.de/ism)

Den hochnotpeinlichen Querfront-Beschluss des Parteivorstands hatte ich bereits [in meinem Papier kritisiert](#).

Meine Position ist klar: Kipping und Riexinger sollten zum Rücktritt aufgefordert werden.

Solidarische Grüße

Ken

**Ken Kubota**  
Vorstand

**DIE LINKE. Kreisverband Vulkaneifel**

Kreisvorsitzende: Marlene Hilsenrath

Tel.: 0 65 99 / 9 27 45 07

[Facebook](#) • [Twitter](#) • [Google+](#)

**Migrationspakt: Neue Intrigen bei der LINKEN**

*In der Bundestagsfraktion der Linkspartei ist es zu einer neuen Eskalation gekommen. Gegner von Fraktionschefin Sahra Wagenknecht wollten diese durch eine Abstimmung über den UN-Migrationspakt „bloßstellen“. Für das Vorhaben wurden auch große Medien wie der „Spiegel“ eingespannt. Der Vorgang wirft erneut ein Licht auf die „linke“ Tragödie einerseits und die politische Farce um das UN-Dokument andererseits. Von Tobias Riegel.*

[...]

**Berechtigte Kritik am Migationspakt**

*Über die berechtigte Kritik am UN-Migrationspakt hätten sich die LINKEN übrigens aus den eigenen Reihen informieren können. Sevim Dagdelen war die einzige Abgeordnete des gesamten Bundestags, die überhaupt an den Beratungen zum Dokument teilgenommen hat. Doch anstatt mit dem erstaunlichen Fakt dieser Exklusivität zu wuchern, wurden Dagdelen und ihre fundierte und alles andere als „rechte“ Kritik innerparteilich angefeindet.*

*Dieses taktisch und politisch fragwürdige Verhalten ist nur möglich, weil dominante Teile der Partei der Rationalität und dem Selbsterhaltungstrieb abgeschworen haben. Dieser Parteiflügel betrachtet den zu Recht auch unter „Linken“ umstrittenen Pakt nicht inhaltlich, sondern unter ganz anderen Kriterien: Wie steht unser Verhalten in Relation zu Kampagnen der AfD? Und wie können wir die Debatte nutzen, um die Fraktionschefin Sahra Wagenknecht öffentlich zu beschädigen? So begründete der ehemalige Parteivorsitzende Klaus Ernst seine Zustimmung laut „Tagesschau“ damit, dass er „nicht an der Seite der Trumps und Orbans stehen“ wolle. Und die migrationspolitische Sprecherin Gökyay Akbulut schrieb an Abgeordnete, lehne man das Abkommen ab, würde das als „Bestätigung der AfD aufgefasst“.*

**Ein Sieg für Wagenknecht-Gegner – Eine Niederlage für die LINKE**

*Die Gegner der prominenten Fraktionsvorsitzenden rieben sich nach der „erfolgreichen“ Abstimmung die Hände, wie die taz schreibt: „Das war eine saubere Niederlage für Wagenknecht.“ Dass bei dem Vorgang aber die gesamte Partei verlieren musste, ist kein Handlungskriterium mehr. So sprechen Unterstützer Wagenknechts zu Recht von „plumpem Intrigantentum“. Das Vorgehen vom Dienstag schade der Glaubwürdigkeit der Linken insgesamt: „Wer den Migrationspakt aus linker Sicht hochjubelt, nur um Sahra Wagenknecht zu widersprechen, hat ihn wirklich nicht gelesen und ignoriert bewusst die Fehlstellen.“*

*Um der Intrige der Parteiführung etwas entgegenzusetzen, hatten die LINKEN-Abgeordneten Dagdelen und Heike Hänsel ein eigenes Positionspapier zum Migrationspakt formuliert. Zunächst würdigen die Autorinnen die positiven Aspekte des Paktes: „Viele Ziele des Migrationspakts sind darauf ausgerichtet, die rechtliche Stellung von Migrantinnen und Migranten sowohl im Hinblick auf ihre individuellen bürgerlichen Rechte als auch im Hinblick auf Arbeitnehmerschutz, den Schutz vor Diskriminierung und den Zugang zu sozialen Diensten zu verbessern.“ Sodann wird die „mangelnde Information der Bundesregierung“ kritisiert, die eine „Vorlage für eine Angstkampagne der AfD“ geliefert habe.*

<https://www.nachdenkseiten.de/?p=47486>

**Linkes Europawahlprogramm – kritiklos in die nächste Wahlschlappe**

*Katja Kipping und Bernd Riexinger haben sich so ihre Gedanken gemacht, wie sich die Linke programmatisch zur Europawahl im kommenden Mai aufstellen sollte. Von einer grundlegenden Kritik an der EU und dem real existierenden politischen Europa will die Parteiführung jedoch nichts wissen. Folgerichtig wollen Kipping und Riexinger den Europawahlkampf auch schwerpunktmäßig auf die urbanen proeuropäischen Milieus ausrichten. Doch da sitzen schon die Grünen und mit Yanis Varoufakis hat sich ein weiterer wackerer Wahlkämpfer positioniert, der dieses quantitativ doch eher überschaubare Klientel für sich erschließen will. Grundsätzliche Kritik an der EU und ihren Strukturen überlässt man lieber der AfD. Man muss kein Prophet sein, um zu erahnen, dass diese Strategie auf eine grandiose Wahlschlappe hinausläuft. Es ist traurig mit anzusehen, wie die Partei durch falsche Entscheidungen des Parteivorstands mehr und mehr in der politischen Bedeutungslosigkeit verschwindet. Von Jens Berger.*

[...]

*Da der Programmentwurf des Parteivorstands grundsätzliche Kritik an der real existierenden EU und ihrer Verfassung ausspart, ist er leider auch beliebig. Und das entwertet auch die inhaltlichen Forderungen. Doch auch hier gibt es „Blüten“, die man nur vor dem Hintergrund der dauerhaften Mobbing-Aktivitäten der Parteivorsitzenden gegen die Bundestagsfraktion und ihre Vorsitzende Sahra Wagenknecht verstehen kann. So sind im Programmentwurf abermals Forderungen enthalten, man müsse die „Grenzen demokratisieren und sichere und legale Flucht- und Einreisewege schaffen“. Nun kann man zwar herzhaft über diese ungelenke Rhetorik lachen. Was sollen bitte „demokratisierte Grenzen“ sein? Zwischen den Zeilen ist dies jedoch*

über diese angestrebte Migration nach schon eine „asymmetrische Grenze“ zum Erreichen der Grenze ist dies jedoch genau die Forderung nach offenen Grenzen für den Arbeitsmarkt, für die es innerhalb der Partei – zum Glück – keinen bindenden Beschluss gibt. Warum packt der Vorstand diese polarisierende Forderung dann in seinen Programmentwurf? Wenn Kipping und Riexinger Probleme mit der Popularität von Sahra Wagenknecht haben, dann sollen sie dies doch bitte auf andere Art und Weise lösen. In einem Programmentwurf für die Europawahl haben solche Intrigen jedenfalls nichts zu suchen.

<https://www.nachdenkseiten.de/?p=47477>

Die Linksfraktion hat ihrer Vorsitzenden Wagenknecht die Gefolgschaft beim Nein zum UN-Migrationspakt verweigert. Das könnte ein Vorbote für einen noch mächtigeren Streit sein.

[...]

Die Fraktionsvorsitzende reagiert genervt: "Ich finde schon etwas befremdlich, dass hier im Vorfeld ein solches Thema wie der Migrationspakt, der ja ein wichtiges Thema ist, in dem Zusammenhang in die Öffentlichkeit gebracht wird, dass man es eigentlich nur deswegen so hochzieht, weil man die Fraktionsvorsitzende beschädigen will."

Wagenknechts Unterstützer in der Fraktion sprechen zuvor schon von "plumpem Intrigantentum". Das Vorgehen schade der Glaubwürdigkeit der Linken insgesamt: "Wer den Migrationspakt aus linker Sicht hochjubelt, nur um Sahra Wagenknecht zu widersprechen, hat ihn wirklich nicht gelesen und ignoriert bewusst die Fehlstellen."

[...]

Seit Wochen gibt es Gerüchte über einen möglichen Abwahantrag gegen Wagenknecht. Ihre Gegner in der Fraktion streuten zuletzt, sie hätten bereits 32 der nötigen 35 Stimmen sicher. Doch nicht nur Wagenknecht-Freunde in der Linken warnen vor Verlusten, wenn man die in Umfragen stets prominenteste Linkspartei-Politikerin absägt. "Die wollen nicht nur den Sturz Wagenknechts", heißt es dazu aus ihrem Umfeld, "die wollen die Spaltung."

<https://www.tagesschau.de/inland/un-migrationspakt-117.html>